

Verdunkelungszeit bis Ende November

Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit:
Bis Ende des Monats November ist in der Zeit von 17.30 bis 9 Uhr morgens zu verdunkeln.



von 17.30 Uhr bis 9 Uhr

Die Luftschutts-Kriegsausstellung in Bochum

Mittwoch Eröffnung auf dem Wilhelmplatz

Am morgigen Mittwoch wird nun auch in Bochum, und zwar auf dem Wilhelmplatz, die bereits in Bochum-Langendreer gezeigte Luftschutts-Kriegsausstellung des Polizeipräsidenten Bochum eröffnet. Aus diesem Anlaß wird um 10.30 Uhr zur Eröffnung also ein Wehrmachtskonzert stattfinden. Dieser lehrreichen Schau, die an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet ist, wird jeder Bochumer ein starkes Interesse abgewinnen, denn es werden englische Spreng-, Brand- und Leuchtbomben aller Art gezeigt, dazu Teile eines abgeschossenen englischen Flugzeuges, Lichtbilder von Schadenstellen, Sprengtöpfe und viele andere interessante Gegenstände. Die Luftschutts-Kriegsausstellung, deren Erlös reiflos dem Kriegs-Winterhilfswerk zufließt, läuft vom 20. November bis zum 1. Dezember 1940.

Mit dem E. R. II ausgezeichnet

Der Obergewerke Heinz Jacob, Dippelstraße 13, erhielt wegen Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Das Kriegsverdienstkreuz erhalten

Obergewerke Franz Spineux, Selenenstraße 21, erhielt das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern.

Der Gauleiter gratulierte

Gauleiter Wagner übermittelte den Eheleuten Emil Seier, Oskar-Hoffmann-Straße 45, den Eheleuten Theodor Groß, Biemelhauser Straße 76, und den Eheleuten Karl Maier, Lärchenstraße 39, zur goldenen Hochzeit seine persönlichen Glückwünsche.

Die Flucht vorgezogen

Vermutlicher Wohnungsbesitzer bedrohte Wohnungs-inhaberin

Am Sonntag, 8. November, gegen 11.30 Uhr, hatte sich ein bislang unbekannter, gebürtiger Täter, vermutlich in Diebstahlsabsicht, in eine Parterrewohnung an der Lohstraße eingeschlichen. Die in der Wohnung

Der BDM ist die geistige und moralische Ver-förderung des völkischen Gedankens. Stärkte seine Arbeit durch deine Spende für die Schulfammlung am 22.-24. November

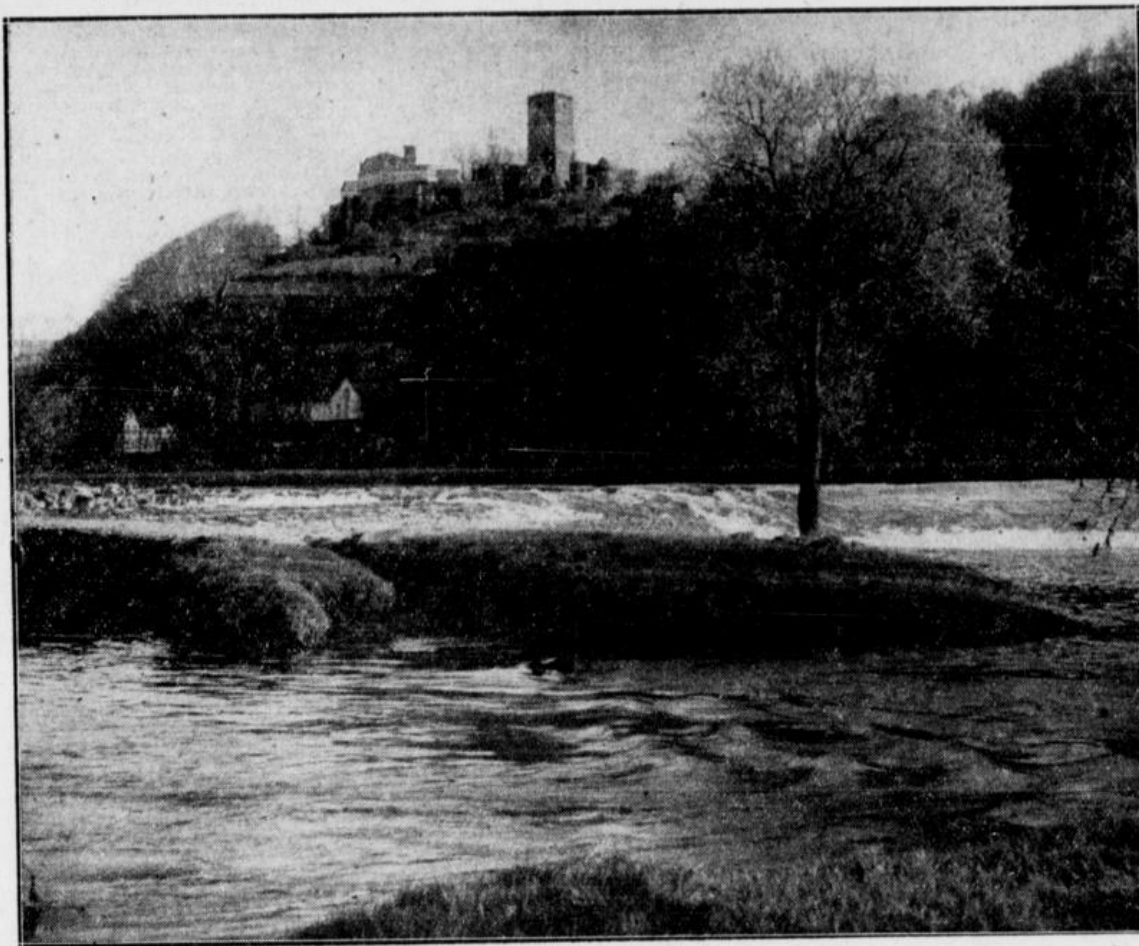
allein anwesende Frau ergriff, als sie von dem Täter bedroht wurde, den mit fochendem Wasser gefüllten Kaffeefessel, um ihn gegen den Eindringling zu schleudern. Dieser flüchtete nunmehr schleunigst ohne Beute und entkam unerkannt.

Er wird wie folgt beschrieben: etwa 35 Jahre alt, 1,65 Meter groß, blass, trug dunkelgraue Schläger-mütze, abgetragene graue schmutzige lange Jacke, schwarze Schuhe und Schuhschuhe.

Vertrauliche Mitteilungen, die zur Ermittlung des Täters führen können, erbittet die Kriminalpolizei.

Herbstliche Schönheit an der Ruhr

Blick auf die Burg Blankenstein, eines der schönsten Baudenkmäler Bochums



Aufnahme: Hermann Heikhaus

Tosende Fluten, graufes Wüten

Das schlimmste Hochwasser der Ruhr vor fünfzig Jahren

Früh hatte der Winter im Jahre 1890 seine Herrschaft angetreten und die Berge des Süderlandes und die Ruhrhöhen in einen dichten weißen Mantel eingehüllt. Da trat in der zweiten Hälfte des Monats November plötzlich Tauwetter ein, heftige Regenschauer brachten die gewaltigen Schneemassen des Sauerlandes zum Schmelzen. Aus Rinnalen wurden Bäche, aus Bächen Flüsse, aus Flüssen Ströme. Gewaltige Wassermengen ergossen sich in das Ruhrtal und ließen den Heimatfluß, der sonst so bescheiden sich durch die Auen schlängelt, zu einem Unikum anschwellen, der seine Ufermauern kannte. Am schlimmsten waren die Tage des 24. und 25. November, wo die Ruhr einen Höchststand erreichte, der selbst den des Hochwassers von 1864, dem bis dahin größten des 19. Jahrhunderts, überdauerte. Tage voller Angst und Schrecken durchlebte die Bewohner des Ruhrtales und Rächte voll Grauens, selbst die kleinen Zuflüsse der Ruhr riefen große Überschwemmungen hervor und brachten den Anwohnern Not und Sorgen.

Das Ruhrtal glück einem See vom Sauerland bis zum Rhein

Mit unheimlicher Gewalt rauschten die grauen Wogen dahin, alles zerstörend, was ihnen in den Weg kam. In den Wäldern trieben Trümmer vernichteter Brücken, zerstörter Häuser, abgebrochene Bäume, Haus-

gerät, ertrunkenes Vieh, das nicht mehr hatte gerettet werden können. Weite Strecken wurden überflutet, Saatfelder vernichtet und vorher fruchtbares Land mit Geröll bedeckt. Zum unmittelbaren Schaden traten noch bedenkliche Folgererscheinungen durch die Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs. Die Eisenbahnstrecke Sagen-Steele mußte stillgelegt werden. In Westhofen stürzte die eiserne 70 Meter lange Ruhrbrücke ein; die Jüge mußten über Dörflung geleitet werden. In Steele wurde ein Teil der Eisenbahnhochbrücke fortgeweht, ein Eisenbahner kam in den Fluten um. Der Verkehr auf der Strecke Steele-Rohwinkel wurde eingestellt. Die Notbrücke bei Kemnade wurde ebenfalls ein Opfer der tosenden Wellen und ebenso die der Rache „Altenhof“ gehörende Ruhrbrücke bei Dahlhausen. Der Bahndamm des Bahnhofes Dahlhausen stand unter Wasser. Tausende Eisenbahnwagen konnten nicht weiterbefördert werden.

Feuerschichten wegen Hochwasser

Teils wegen eindringenden Hochwassers, teils wegen der Störungen im Eisenbahnverkehr mußten zahlreiche Kleinbetriebe im Gebiet der Söhne, Wolme, Ennepe, Lenne und ihrer Zuflüsse sowie Fabrik- und Zechenbetriebe im Ruhrgebiet den Betrieb einstellen. Die Gerichte in Welper konnten nicht arbeiten, ebensowenig die Rache „Prinz-Regent“ in Bochum, die durch Eisigen des Grundwassers überschwemmte Rache „Blankenburg“ konnte die Förderung erst am 19. Dezember wieder aufnehmen. In Welter wurde das Werk Peter Har-

fort stillgelegt. In Steele und Essen lagen, wie auch in den oberhalb gelegenen Orten, viele Fabriken still. Das Essener Stahlwerk mußte den Betrieb unterbrechen. Auch das Stahlwerk des Bochumer Wasserwerks in Watt wurde unter Wasser gesetzt, so daß die Bochumer für einen Tag auf das Wasser der noch vorhandenen wenigen Brunnen und Pumpen angewiesen waren. Das Wasserwerk in Witten wurde gleichfalls von dem rasenden See eingeschlossen. Der höchste Wasserstand am Witterer Regel wurde in der Nacht vom 24. zum 25. November mit 5,80 Meter erreicht, er betrug am 3. Dezember noch 1,88 Meter. Die Feuerschichten, die eine große Zahl Rechen und Abflüsse in dem betroffenen Gebiet einlegen mußten, brachten große Not über viele Arbeiterfamilien.

Pioniere retteten gefährdete Menschen

In entsetzlicher Bedrängnis befanden sich die Bewohner der Ruhr gelegenen Dörfer. Manche entgingen nur wie durch ein Wunder den wütenden Wogen. Die Bewohner waren genötigt, bis auf die Dächer des Hauses zu klettern, das alle Augenblicke weggerissen zu werden drohte. Die Regierung schickte Pioniere aus Koblenz zur Rettung. Besonders schwer wurde der Bedrängnis heimgekehrt. Manche Gebäude kleiner Leute wurde vernichtet, die Bewohner verloren Haus und Gut. Die Pioniere mußten hier und am Stiepler Wer die Gefährdeten in Räben aus rettende Her bringen. Für die Gefährdeten wurden öffentliche Sammlungen veranstaltet. Am 26. November wurde in Steele, das gleichfalls böse litt, unter dem in die Stadt eingedrungenen Wasserwall eine achtstöckige Familie des Schienenwärters Platte zu Heberbrück durch Pioniere gerettet. Die hielten auch einen Mann und fünf Kinder aus dem Dachstuhl des Krallmannschen Hauses an der Ruhrbrücke in Sagen. Als der Gattin Stamm in Dahlhausen nach dem Ablauf des Hochwassers seine an der Ruhr gelegene, überflutete gewöhnliche Mühle wieder betrat, fand er dort neben 182 erlöschenden Ratten noch ein Viehhaus mit neun Viehstücken; die Tierchen waren alle tot. Errettet aber war er, als er auch noch 80 Rattschlingen entdeckte mit 22 lebenden Ratten.

Dies nur ein kurzer, nicht erschöpfender Auschnitt aus jenen Schreckensjahren vor fünfzig Jahren, die sich nach der Anlage der Ruhrthalperron in solcher Grausigkeit nicht wiederholen werden. Hochwasser führten damals außer der Ruhr noch viele Gewässer in Westfalen und im Rheinland, selbst der Rhein trat weit über seine Ufer. In Paderborn, wo die Wupper auch den Alten Markt überschwemmte, ertranken fünf Personen, die in einem Wagen den Platz überqueren wollten.

Edle Hausmusik

Lehrer und Schüler musizierten

Die Hochschule für Musik der Kreisstadt Bochum ehrte den „Tag der deutschen Hausmusik“ am Sonntag nachmittag durch eine Musikstunde im Emil-Moritz-Arndt-Gaus. Der erfreulich starke Besuch konnte nur als Beweis dafür gelten, daß die Hausmusik in Bochum viele Freunde hat. Der Jugend insbesondere gebührt die vollste Anerkennung für ihre begeisterte Anteilnahme. Das von Lehrern und Schülern bestrittene Programm hatte ein beachtliches Niveau. Es stellte sich eine Musikergemeinschaft vor, die in ihrer Freude am Werk ganz aufging. Der erste Teil der Veranstaltung war ein Vortrag über die Hausmusik. Der zweite Teil der Veranstaltung war ein Vortrag über die Hausmusik. Der dritte Teil der Veranstaltung war ein Vortrag über die Hausmusik. Der vierte Teil der Veranstaltung war ein Vortrag über die Hausmusik. Der fünfte Teil der Veranstaltung war ein Vortrag über die Hausmusik. Der sechste Teil der Veranstaltung war ein Vortrag über die Hausmusik. Der siebte Teil der Veranstaltung war ein Vortrag über die Hausmusik. Der achte Teil der Veranstaltung war ein Vortrag über die Hausmusik. Der neunte Teil der Veranstaltung war ein Vortrag über die Hausmusik. Der zehnte Teil der Veranstaltung war ein Vortrag über die Hausmusik.

Josef Ruhmann

Frohe Stunden am Krankenbett

Kraft durch Freude im Bergmannsheil zu Gast



Aufmerksam lauschen die Kranken den Darbietungen Aufnahme: Brünling

Die K.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Abteilung Bochum, betreut nicht nur die in Beden, Fabriken und Büros schaffenden Volksgenossen, sondern geht auch in die entferntesten Winkel der Großstädte und sogar hinaus in ländliche Gegenden, um allen Schaffenden Freude zu bringen. Sie vergißt auch nicht diejenigen Volksgenossen, die durch irgendeinen Unglücksfall in der Grube oder in der Fabrik betroffen wurden und nun für längere Zeit das Krankenbett hüten müssen. So veranstaltete KdF am Montag nachmittag in einem kleinen Vortragssaal des Bergmannsheils eine Feiertunde, die den Kranken vorübergehend nicht nur die Schmerzen wegnahm, sondern sie froh und glücklich darüber machte, daß man ihrer auch dann denkt, wenn sie nicht mehr arbeiten können. KdF hat das Ziel erreicht, denn man sah in der Tat nur freundliche und lachende Gesichter, ein Zeichen dafür, daß die Kranken Arbeitskameraden schon lange auf diese Feiertunde gefreut hatten. Sie mußten auch

von vornherein, daß die von KdF durchgeführten Vortragsprogramme nicht nur Gutes, sondern durchweg das Beste vom Besten bringen würden. Es waren nur drei Künstler vom großen Gauvariety, die sich für die schöne Aufgabe zur Verfügung gestellt hatten, um die Kranken froh und glücklich zu machen, weil in diesem Programm tätigen Künstlern gestattet zu lassen, die drei Künstler machten ihre Sache aber so gut, daß die an das Krankenbett geistelten Menschen diese kurze Feiertunde nicht so schnell vergessen werden. Zunächst feierte Erika Eder, die als Anführer ihres Amtes waltete und sich später als ein Vortragsteilnehmer mit ganz besonderem Können vorstellte. Dann war es das Stimmphänomen Anna von Schick-Ola, die mit ihren Duetten und Arien erfreute. Fritz Kie-jelbach begleitete und zeigte darauf eine große Virtuosität als Konzertpianist.

Froher Gang und muntere Weise

Kriegswinterhilfskonzert der Gesangabteilung und Werkstapelle der Betriebsgemeinschaft Lothringen I/III

Gesang und Musik haben von jeher bei den Bergleuten in hoher Gunst gestanden. Davon zeugen jahrhundertalte Bergmannslieder, die an Gefühlsinnigkeit und kernigem Gehalt mit zu den schönsten Schätzen unseres Volksliedergutes zählen. Und früher wie heute bestimmt die Bergkapelle in Orten des Bergbaues die Ausgestaltung der meisten Feiern und Festlichkeiten. Das war es, das das von der Gesangabteilung und Werkstapelle der Betriebsgemeinschaft Lothringen I/III am Sonntag nachmittag im Saale der Gaskette Kalkhof angestellten des Kriegswinterhilfskonzerts veranstaltete Konzert in jeder Hinsicht erfolgreich verlaufen wurde. Die Stuhlreihen waren bis auf den letzten Platz besetzt, als die Werkstapelle das Konzert mit dem Marsch „Der Adler von Völs“ von Blankenburg eröffnete. Nach der Ouvertüre zur Oper „Leichte Kavallerie“ von Suppé hielt der Gesangsleiterführer Dr. Dohmen die Begrüßungsansprache. Er verließ seiner Freude darüber Ausdruck, keine Arbeitskameraden in so stattlicher Anzahl mit ihren Angehörigen begrüßen zu können. Gesangabteilung und Werkstapelle hatten sich zum Ziele gesetzt, von dem Leben in der Betriebsgemeinschaft und der Pflege bergmännischer Tradition Kunde zu geben und sich wieder einmal einzureihen in die große Schar derer, die unserem Führer und damit der ganzen Volksgemeinschaft im großen Kampfe helfend zur Seite stehen. Die Bergleute wußten nur zu gut den Aus-schlag zu schätzen, den froher Gang und muntere Weise ihrem hartem und ernstem Tagewerk brachten. Kameradschaft und Opfergeist seien immer eine besondere Zier des Bergmannscharakters gewesen. So sei es auch zu verstehen, wenn gerade der Bergmann mit besonderer Liebe zu dem Führer empfindet, der unserem Volke in den Stunden der Verwirrung selbstlos den Weg zur Sonne wies und führte. In ihm sähen die Bergleute auch den Wiedererwecker alten bergmännischen Brauchtums, das in den Jahren des Niederganges mit seinen letzten Resten im allgemeinen Chaos zu verfallen drohte. Mit einem Glanz auf und dreifachen Sieg-Heil auf den Führer beendete er seine Ausführungen.

Dann war es zunächst die Gesangabteilung, die ihre Darbietungen mit dem Sängerspruch einleitete und darauf „Deutschland erwacht“ von Schwebelmecht ausdrucksvoll zu Gehör brachte. Von nun an ging es wie am laufenden Band. Schöne bekannte Märsche, dar-geboten von der Werkstapelle, und ernste und heitere Lieder der Gesangabteilung wechselten in hunder Reihenfolge miteinander ab. Die Leitung der Werkstapelle und der Gesangabteilung lag in den Händen des Kapellmeisters Cremer, der sicher und gefühlvoll seinen Taktstock zu führen verstand. Von Darbietungen zu Darbietungen wuchs die an sich schon vorhersehende frohliche Stimmung, und als das Konzert mit dem Schlusssatz „Deutschland erwacht“ beendete wurde, trat man mit dem

Bemühen den Heimweg an, einen wirklich genussreichen Abend verließ zu haben.

Möbelwagen in der Küppersstraße

In dem Neubauhof der Vereinigten Baugesellschaft Langendreer wurden die ersten Wohnungen bezogen.

Die Küppersstraße, die gegenwärtig auf dem besten Wege ist, zu einem der schönsten Verbindungswegen zwischen dem Stadtpark und der Grotte der Straße ausgebaut zu werden, hatte zum Wochenende ein besonderes Ereignis zu verzeichnen. Vor dem stattlichen Wohnhausblock, der dort gegenwärtig von der Vereinigten Baugesellschaft Langendreer errichtet wird, führten zum ersten Male die Möbelwagen vor, um ihre

Das Zähneputzen

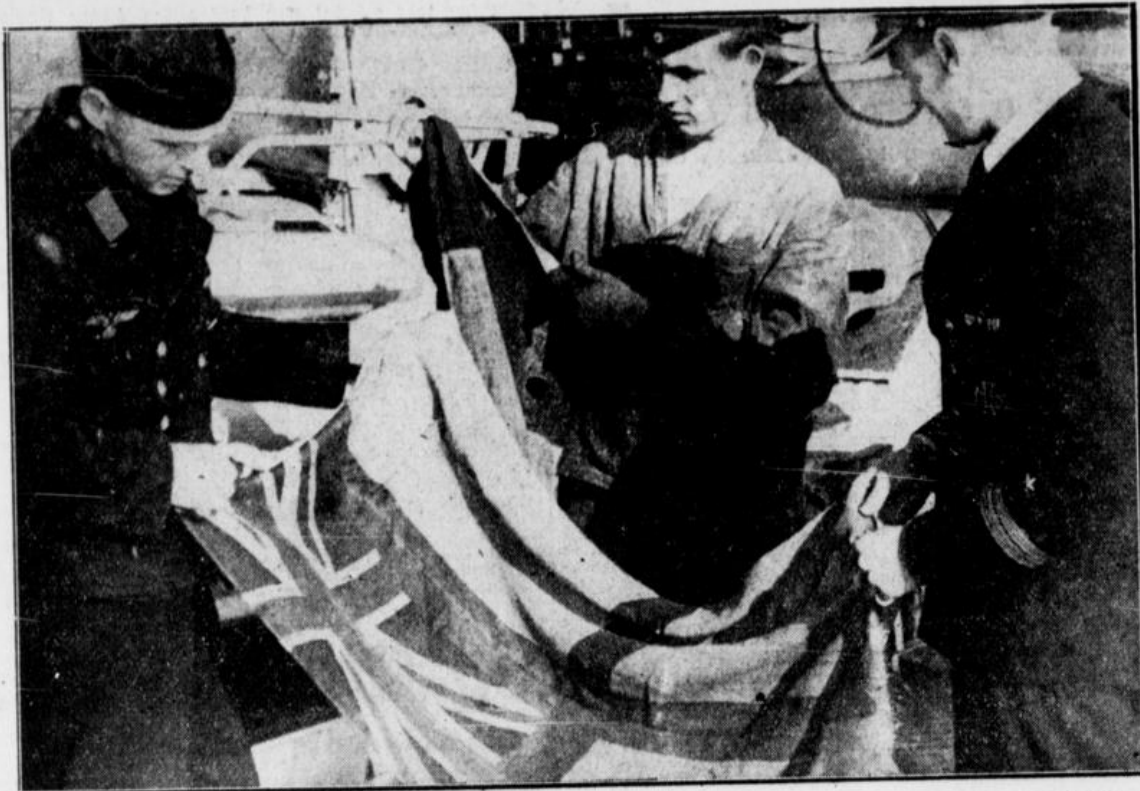
am Abend vor dem Schlafengehen

ist noch wichtiger als am Morgen!

CHLORODONT

Last in die nunmehr fertiggestellten Wohnungen zu entladen. Von dem als kriegswichtig anerkannten Bauabschnitt, der insgesamt 54 Wohnungen umfasst, sind nämlich jetzt die ersten Wohnungen fertiggestellt worden, und nach der der Schlange dürfte es auch bei den anderen Gebäuden dieses Bauabschnitts nur noch kurze Zeit dauern, bis auch sie ihrer Bestimmung übergeben werden können. Befriedigt leben die Pläne einen gehobenen Ausbau der Küppersstraße vor, die als Aufmarschstraße zum Stadion obnein einen wichtigen Zweck zu erfüllen haben wird. Man kann wohl schon jetzt sagen, daß die Küppersstraße nach der Fertigstellung der vorgesehenen Bauvorhaben nicht nur eine der schönsten, sondern in ihrem Gepräge auch eine der modernsten Straßen unserer Stadt sein wird.

Zur Warnung. Ein Männergesangsverein am Main hatte trotz vorhergehender Warnungen durch alle Gliederungen des DGB, ein „Freundschaftskonzert“ mit Vertung durchgeführt. Daraufhin wurde die Abberufung des Vereinsführers im Auftrag des DGB verfügt.



Torpedoboot erbeutet britische Kriegsflagge PK. — Mendl — Weltbild
 Ein Boot der deutschen Kriegsmarine, nur einige Seemeilen von der eng-
 ländischen Küste entfernt, brachte als Trophäe die Kriegsflagge mit

Kampf der Tuberkulose

Vollstrecken-Untersuchungen in Süddeutschland
Stuttgart, 18. November.

Am Sitzungssaal des ehemaligen Landtages wurde in Anwesenheit des Gauleiters und Reichsstadthalters Murr und des stellvertretenden Reichsratsführers und stellvertretenden Gauleiters des Hauptamts für Volksgesundheit der Gau NSDAP, Dr. Blome, eine Mahnrede gehalten, bei der ein Generalangriff gegen die Tuberkulose im Gau Württemberg-Südwestfalen beabachtet wurde. Wie im Gau Neckenburger, wird jetzt auch die gesamte Bevölkerung dieses Gaues vor dem Montagen-Gehirnbildgerat untersucht werden.

Der Gauamtsleiter des Hauptamtes für Volksgesundheit der MEDA, Dr. Stäble, gab bekannt, daß die Untersuchung zuerst in den Großbetrieben durchgeführt werde, dann folgen die Schulen, und als dritte Gruppe die freien Berufstätigen, die Handwerker und die Gewerbetreibenden sowie Hausfrauen und Hausangestellten.

Neben den verzweifeltsten Kampf gegen die Tuberkulose sprach dann der stellvertretende Reichsärztführer Dr. Wöme, wobei er sagte, Churchill habe nach dem Kriege die Schlacht der Malaria gegen Deutschland seine Aufmerksamkeit auf die Malaria und das Unfeigen der Tuberkulose gelenkt. Jetzt müsse es aber eben um die Malaria gehen, noch niemals einen so geringen Umfang gehabt habe wie in diesem Kriege. Hartter: Energie aufgenommen werde, die Kampfung der Tuberkulose in einem bisher ungehörtcn Ausmaß angekündigt werden. Natürlich spielen hier auch das Wohnungsproblem eine entscheidende Rolle, dessen Lösung zu den ersten Aufgaben des Reiches nach der Wiederrichtung Englands gehören werde.

Arbeitsdienst der rumänischen Jugend

Zur Durchführung des Arbeitsdienstes der rumänischen Jugend wurde die Organisation „ Legionäre Arbeit“ unter Führung des Legionärskommandanten Stoica-
neşcu, des Kabinettschefs von Goria Sima, gegründet.



PK. — Presse-Hoffmann
Coventry vor dem Angriff

Die umrandeten Bildteile zeigen die wichtigsten Flugzeugzellenwerke und Zubehörfabriken der englischen Luftrüstungsindustrie in Coventry, die durch den deutschen Großangriff in der Nacht vom 14. auf 15. November vernichtend getroffen wurden.

Beispiellose Leistung des Bergmanns

Reichsarbeitstagung des Fachamts Bergbau in München

München, 18. November

Gerade in der gegenwärtigen Zeit, vor Beginn des neuen Winters, steht der Vergab des Großdeutschen Reiches vor großen Aufgaben. Dem Ziel der Ausrichtung auf die Aufgaben diene auch die Reichsarbeitsabteilung des Reichsadamtes Vergab der Deutschen Arbeitsfront, die in zwei Tagen in München durchgeführt wurde, und an der neben den Gaufachleitern und Gauleitern aus allen Gauen des Reiches und den Männern des Reichsadamtes Vergab auch zahlreiche Vertreter der Gauleitung München—Oberbayern und der Gauleitung Würden—Oberbayern der DAF teilnahmen. Nach Berichten der einzelnen Gaufachleitungsabwarter nahm Reichshofkommissar Kg. M a l t e r das Wort. Er kennzeichnete die entscheidende Bedeutung, die dem Großdeutschen Reich als der ersten Kohlenmacht Europas politisch und militärisch nach der Ausschaltung Englands zugefallen ist. Noch mehr als bisher stehe damit der deutsche Vergabmann an der vordersten Front der schaffenden Heimat. Es werde immer mehr vom deutschen Vergabmann und seiner Leistungskraft und Leistungsfreude abhängen, ob die deutsche Kohle den Anforderungen, die nun von ganz Europa an sie gestellt sind, entsprechen werde. Der Reichshofkommissar war kennzeichnend die deutsche Kohlenverformungs- und Kohleherb, daß wir allen Anforderungen trotz der nun einmal besonders auf dem Gebiete der Verkehrs-möglichkeiten vorhandenen Schwierigkeiten jetzt und in immer stärkerem Maße gemessen sein würden. Er unterricht besonders die Notwendigkeit der Einführung einer gesunden Marktordnung im Kohlenhandel, die durch eine planmäßige Verteilungswirtschaft herbeigeführt werden müsse. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß mit der von der DAF angestrebten Lösung der sozialen und technischen Fragen im Vergab ohne Zweifel erreicht werde, daß der Vergab in jeder Beziehung an die Spitze der Schaffenbelange und daß er mit der Mobilisierung aller Kräfte auch in der Lage sein werde, den entscheidenden Beitrag zum Siege zu liefern.

Reichsfachamtswalter Stein gab an Hand von umfangreichem Zahlenmaterial zu erkennen, welche

Der rüstige Fünfsziger

Die „reifen“ Männer von Newyork organisieren sich

Newport, 18. November.

Es gibt seit kurzem in Remmorf ein Büro, das, wie jeder Amerikaner weiß, von den wohlhabenden alten Herren unterstügt wird. Mit diesem Büro legen sich die fünfzigjährigen in Verbindung, wenn ihr Geschäft nicht klappt, wenn sie etwas auf dem Herzen haben oder wenn sie an sich selbst zu zweifeln beginnen. Aber es kann auch sein, das Mister Wisdum, der Präsident des Klubs, an einen Geschäftsmann einen Brief schreiben laßt, dessen Inhalt ungefähr so lautet:

Es ist kein Geheimnis mehr, daß Ihr Geschick schlecht geht. Es ist kein Geheimnis, daß Sie Sorgen haben. Es ist kein Geheimnis, daß Sie an eine Konjunktur nicht mehr glauben. Pessimismus ist der Feind des Alters! Kommen Sie am Montag, zwischen 9 und 10 Uhr, in die 43. Straße! Mr. Widham erwartet Sie an einer Aussprache."

Bezahlen muß man natürlich überoll. Das Büro
Richman verlangt eine Einlage von vierzig Dollar. Die
hier Betrag ist auf keinen Fall verloren. Das Büro
Richman gibt für die Schlingler größere Summen aus
Es gewährt Darlehen. Gelingt das neue Geschäft nicht
so verlangt das Büro das Darlehen nicht zurück. Der
Mann wird beraten und wieder unterstützt.

Es gibt es für die amerikanische Jugend solche Institutionen? So fragte erst vor kurzem Professor Cunningham, einer der namhaftesten Soziologen Neworks, ein Heiratsbüros, es gibt Chancenbüros, es gibt Klubs für die Wohlthätigkeit, die Geld ausgeben. Aber es gibt in keinem Staat ein Widuh-Wiwo, einen „Club der reifen Männer“. Ihre Solidarität geht soweit, daß sie die alten Herren überall propagieren. Sie wollen in ihren Restaurants einen bejahrten Apellmeister musizieren sehen, sie sehen den Theaterdirektoren Bekanntschaften mit den „reife“ Charakterdarstellern oder der „reife“ Komiker besser gefällt, als eine neue Kraft jüngere Jahrgänge, sie bevorzugen Filme, in denen die fünfzigjährigen womöglich eine lustige Rolle haben, und schließlich haben sie ein Recht, wenn ein Sechszehnjähriger nicht in eine „richtige Pacht“ gestellt wird.

„Fragen Sie die zwanzigjährigen Frauen“, sagte M. Beckham in einem Werbevortrag, „ob ihre fünfjährigen Männer griesgrämig sind? Ob sie nicht eben munter als die Zwanzigjährigen sind? Ob sie nicht



Heinrich George in den Niederlanden

Staatschauspieler George weihte zur holländischen Uraufführung seines Films „Der Postmeister“ in Amsterdam. Hier gibt er Besuchern des Rembrandt-Theaters sein Autogramm.

Aus Westfalen und Rheinland

Im Dienste völkischer Erneuerung
Curt Langenbed Träger des Rheinischen Literatur-
preises 1940

Köln, 18. November. In einer schlichten Feierstunde verließ am Sonntag morgen im Kölner Gürzenich Landeshauptmann Daxfe den Rheinischen Literaturpreis 1940, der in diesem Jahre dem Dichter Curt Langenbeds Dramaturg am Völkischen Staatsschauspiel in München, zuerkannt wurde. Landeshauptmann Daxfe führte bei der Preisübergabe uns trotz des Krieges zur Vertiefung des Rheinischen Literaturlebens zusammengefunden haben, so mag dieser Zeitpunkt nicht recht erscheinen, aber muß uns die wir den Krieg als einen totalen begreifen, den das Einpaß der Kräfte des Herzens und des Verstandes ebenso fordert wie den der Macht, ist es eine Selbstverständlichkeit, daß mitten im Schlachtenlärm auch die Stimme des Dichters zur Geltung kommt. Daxfen wird in dem Schrifttum des Rheinlandes Umfchau, so können wir erfreulicherweise immer wieder die Feststellung machen, daß das Streben nach der geklärten Form der Plastik, in der die spontanen Leidenschaftlichen dem ehernen Gesetz einer geordneten Weltanschauung unterstellt sind, bei vielen unserer Dichter anzutreffen ist. Bei einem von ihnen tritt die klassische Formgebung wohl am eindringlichsten in Erscheinung. Dieser ein ist der Dramatiker Curt Langenbeds aus Wuppertal. Im Kunst Langenbeds recht zu verstehen, was man sich der Falsche bewußt werden, daß seine Entwidlung zum Dichter zwischen zwei Kriegen liegt. Mit schwerem Blick für die politische und geistige Situation stellt er von Anfang an seine Kunst in den Dienst der völkischen Erneuerung.

Bongenbed ist ein Dichter des tragischen Lebens.
 Gefühl. Dieses fand seinen tiefsten Ausdruck in dem
 im Jahre 1938 erschienenen tragischen Schicksal „Der
 Hochverrat“, das dem Dichter einen großen Bühnen-
 erfolg gebracht hat. Deshalb freue ich mich, ihm in
 diesem Jahre den Rheinischen Dichterpreis verleihen
 zu können.

Nachdem Landeshaubtmann Haake acendet hatte, dankte Curt Zaanenbeck mit herlichen Worten für die ihm theil gewordene Ehrung. — Im Anblick an die Feiertunde gab die Konsestalt Köln im Rathaus eine Empfangs, wo in Vertretung des Oberbürgermeisters Dr. Schmidt Polizeioberster Niemeyer dem Preis-träger die Glückwünsche der Stadt übermittelte.

Triumph der Illusion

Olympia-Theater Dortmund

Unter Bezeichnung bühblicher Affistentinnen und in einem anfangs dunklen Rahmen zeigt Italiens berühmter Magier Checco, mit bestrickender Elberheit und spielerischer Grazie seine geheimnisvollen und verblüffenden Künste. Ganz in die Höhe im Bann seiner Affusionskunst. Und selbst wenn einmal „offenbarisch“ ist und diesen oder jenen seiner Tricks vor aller Augen demonstrierte — es geht doch alles wie die Magie vor dem verklärten Bild von Sais.

[illegible]

In dem wirrenden Wirbel setzten die Zwei Walfried mit ihrem beachtenswerten Lustakt, das Programm ein, das von Carl Carstens in strahlender Laune (neft ist sein Privatissimum über die Höflichkeit) angesagt und von Werner Klein mit seinen Ruskern stimmungsvoll untermauert wird. Georg Schemmerling

„Kilmehen“ der Wirklichkeit

Die beliebte Filmschauspielerin Brigitte Horneschloß, wie kürzlich berichtet wurde, vor dem Standesamt Berlin-Babelsberg mit dem Kameramann der

Die düftige Frische **Sil**-gespülter
Wäsche macht immer wieder Freude!

